

# Intoleranz auf dem Vormarsch

75 Prozent der steirischen Schüler lehnen den Bau von Moscheen ab, das ergab eine aktuelle Befragung.

mario.lugger@woche.at

Die Jungwähler tendieren zu den Rechtsparteien, das haben die letzten Urnengänge eindeutig gezeigt. Slogans wie „Daham statt Islam“ oder „Abendland in Christenhand“ stoßen bei ihnen auf offene Ohren, das hat nun auch der Sozialpädagoge Joachim Hainzl vom Verein „Xenos“ erfahren müssen. In 12 Schulworkshops hat er mit Jugendlichen die Frage „Soll es in der

Steiermark eine Moschee geben?“ diskutiert und in einer geheimen Wahl auch darüber abstimmen lassen. Ergebnis: 75 Prozent der 236 befragten Schüler sprechen sich eindeutig dagegen aus. In manchen Hauptschulen lag der Ablehnungsgrad sogar bei 100 Prozent, während er in der einzigen Gymnasiumsklasse bei nur 26 Prozent lag.

Was Hainzl dabei besonders schockiert, ist nicht die Ablehnung, sondern die Art und Weise, wie diese begründet wurde: „Die Argumente, die die Jugendlichen hier zu Papier gebracht haben, sind zum Teil schwerst bedenklich und nicht im Einklang mit unserer Verfassung,

die ja Religionsfreiheit beinhaltet.“ Mehrfach bedenklich, wie folgendes Originalzitat eines Viertklässlers (HS) mit wohlgekannter deutscher Muttersprache zeigt: „Weil sie in ihren Land fahren gönnen wen sie unbedingt in der Moschee beden wollen.“

Bei der Grünen-Abgeordneten Edith Zitz schrillen nun jedenfalls die Alarmglocken. „Um mit 16 bei einer Wahl mein Kreuz machen zu können, braucht es Staatsbürgerkompetenz. Da sind die Schulen gefordert.“ Zitz fordert einen neuen Schwerpunkt in politischer Bildung und Staatsbürgerkunde.

„Und den wird es geben“, verspricht Landesschulratspräsident Wolfgang Erlitz. „Wir starten ab Herbst den pädagogischen Schwerpunkt politische Bildung.“ Dabei wird es Schüler-sprechstunden von Politikern, Diskussionen und fächerübergreifenden Unterricht geben.



Argumente zu Papier gebracht



Moscheen stoßen bei den meisten Schülern auf Ablehnung. Symbolfoto: Photos.com